



Schleusungskriminalität

Bundeslagebild 2015

Gemeinsames Bundeslagebild des Bundeskriminalamts
und des Bundespolizeipräsidiums

INHALT

1	Vorbemerkung	3
2	Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	4
2.1	Statistischer Überblick zur illegalen Migration	4
2.2	Situation in Deutschland	5
2.3	Situation an den deutschen Grenzen	11
3	Routen	17
4	Gesamtbewertung	18
	Impressum	19

1 VORBEMERKUNG

Das Bundeslagebild „Schleusungskriminalität“ enthält in gestraffter Form die aktuellen Erkenntnisse zur Lage und zur Entwicklung im Bereich der Schleusungskriminalität.

Bundeskriminalamt und Bundespolizeipräsidium erstellen das Bundeslagebild gemeinsam. Wesentliche Basis der Lagebeschreibung ist die Analyse der Entwicklungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und der Polizeilichen Eingangstatistik bei der Bundespolizei (PES). Bei der Betrachtung und Bewertung der Daten der PKS und der PES ist zu beachten, dass aufgrund unterschiedlicher Erfassungskriterien - Ausgangsstatistik bei der PKS, Eingangstatistik bei der PES - ein unmittelbarer Vergleich nicht möglich ist. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander ins Verhältnis setzen.

Gemäß der europäischen Grenzschutzagentur Frontex hat sich an den EU-/Schengen-Außengrenzen im Jahr 2015 die Anzahl registrierter unerlaubter Grenzübertritte gegenüber dem Vorjahr auf rund 1,8 Millionen versechsfacht. Analog dazu ist die Anzahl festgestellter Migranten auch in Deutschland im Berichtsjahr sprunghaft angestiegen.

Im Jahr 2015 wurden im EASY-System⁰¹ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) insgesamt rund 1,1 Mio. Asylbegehrende erfasst. Von der Bundespolizei wurden rund 865.000 Migranten (davon rund 267.000 Erfassungen in der PES) statistisch erfasst. Die PKS weist rund 380.000 Tatverdächtige im Zusammenhang mit den Delikten „Unerlaubte Einreise“ und „Unerlaubter Aufenthalt“ aus. Diese unterschiedlichen Angaben resultieren einerseits aus der dynamischen Entwicklung der Migrationslage, insbesondere ab September 2015 und stehen andererseits im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Erfassungsmodalitäten. Die Bundespolizei erfasste die überwiegende Anzahl der Migranten an der deutsch-österreichischen Grenze und somit an der Schengen-Binnengrenze. In Einklang mit dem europäischen Recht hat die Bundesrepublik Deutschland im September 2015 vorübergehend Grenzkontrollen an den Binnengrenzen wieder eingeführt. Im Zuge der Migrationslage war es aus ablauforganisatorischen Gründen notwendig, die Erfassungsmodalitäten mehrfach anzupassen, daher sind Einschränkungen bei der Validität der Daten nicht ausgeschlossen.

Die folgenden Zahlen, Entwicklungen und Bewertungen des Bundeslagebilds müssen zwingend im Kontext dieser besonderen Rahmenbedingungen im Erfassungszeitraum betrachtet werden.

01 IT-Anwendung zur „Erstverteilung von Asylbegehrenden“ auf die Länder. EASY-Zahlen dokumentieren die Verteilung von Asylbegehrenden durch das BAMF auf die Länder unmittelbar nach deren Ankunft und vor deren Erfassung im Asylantragsverfahren.

2 DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

2.1 STATISTISCHER ÜBERBLICK ZUR ILLEGALEN MIGRATION

Die folgenden Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik des Jahres 2015 ermöglichen einen Gesamtüberblick über wesentliche Entwicklungen im Bereich der illegalen Migration aus polizeilicher Sicht.

Im Berichtsjahr ist in allen Phänomenbereichen der illegalen Migration ein sprunghafter Anstieg der Fallzahlen festzustellen. Eine Ausnahme bietet lediglich der Phänomenbereich „Erschleichen von Aufenthaltstiteln“.

Gesamtüberblick illegale Migration

Phänomenbereich	Fallzahlen 2015 (2014)	Tendenz	TV 2015 (2014)	Tendenz
Verstöße gg. AufenthG, AsylVfG, FreizügG/EU	402.741 (156.396)	↑	389.407 (146.050)	↑
Unerlaubte Einreise	154.188 (49.714)	↑	153.668 (49.934)	↑
Unerlaubter Aufenthalt	232.348 (86.029)	↑	228.770 (82.946)	↑
Einschleusen von Ausländern	5.140 (3.612)	↑	4.865 (2.994)	↑
Gewerbs-/bandenmäßige Schleusung	274 (163)	↑	361 (227)	↑
Erschleichen eines Aufenthaltstitels	3.668 (4.378)	↓	3.955 (4.790)	↓

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

2.2 SITUATION IN DEUTSCHLAND

Sprunghafter Anstieg bei Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz, das Asylverfahrensgesetz und das Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern⁰²

Die PKS weist für das Jahr 2015 insgesamt 402.741 Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz (AufenthG), Asylverfahrensgesetz (AsylVfG) und das Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern (FreizügG/EU) aus. Gegenüber dem Vorjahr ist ein signifikanter Anstieg (+158 %) zu verzeichnen.

Die Fall- und Tatverdächtigenzahlen der PKS müssen zwingend im Kontext der oben skizzierten besonderen Rahmenbedingungen in der zweiten Jahreshälfte 2015 betrachtet werden.

Die Anzahl der Verstöße liegt folglich deutlich über dem Mittelwert (167.409) der letzten fünf Jahre.

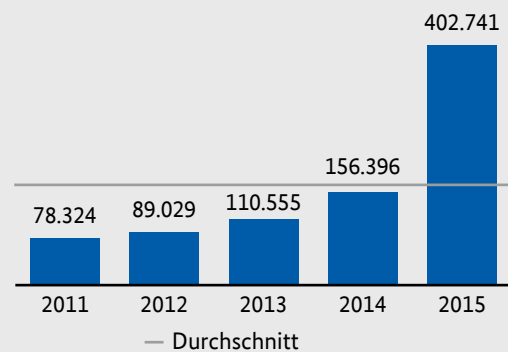
Im Zusammenhang mit den Verstößen gegen das AufenthG, AsylVfG und das FreizügG/EU wurden insgesamt 389.407 Tatverdächtige (+167 %) registriert, darunter 388.067 nichtdeutsche und 1.340 deutsche Tatverdächtige, die als Mittäter, Anstifter oder Gehilfen in Erscheinung traten.

Verstöße gegen das AufenthG, AsylVfG und das FreizügG/EU

Herkunft	2015	2014	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	389.407	146.050	+167 %
Nichtdeutsche TV	388.067	144.665	+168 %
Deutsche TV	1.340	1.385	-3 %
Syrien	123.067	24.779	+397 %
Afghanistan	52.955	7.561	+601 %
Irak	30.292	2.850	+963 %
Eritrea	21.483	16.401	+31 %
Kosovo	19.393	4.419	+339 %
Albanien	18.179	2.041	+791 %
Pakistan	11.971	3.379	+254 %
Serbien	8.210	7.865	+4 %
Iran	6.775	2.454	+176 %
Somalia	6.723	4.814	+40 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

Verstöße gegen das AufenthG, AsylVfG und das FreizügG/EU (2011-2015)



Im Jahr 2015 wurden bei nahezu allen Hauptherkunftsstaaten der Tatverdächtigen von Straftaten gegen das AufenthG, das AsylVfG und das FreizügG/EU deutliche Anstiege der Feststellungszahlen registriert.

Unverändert führten syrische Tatverdächtige die Statistik an. Sie umfassen den mit Abstand größten Anteil der in Deutschland polizeilich registrierten Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Verstößen gegen das AufenthG, das AsylVfG und das FreizügG/EU.

Mit deutlichem Abstand folgen Tatverdächtige aus Afghanistan auf Platz zwei. Ihre Anzahl ist, nach bereits in den Vorjahren registrierten Anstiegen, im Jahr 2015 um +601 % gestiegen.

Die größten prozentualen Zuwächse gab es bei irakischen (+963 %) und albanischen Tatverdächtigen (+791 %).

Auch die Anzahl von Tatverdächtigen aus dem Kosovo und Albanien ist im Jahr 2015 sehr deutlich angestiegen. Während der Kosovo als Herkunftsstaat bereits seit Jahren von Bedeutung ist, nahm die Bedeutung Albaniens erst in den vergangenen zwei Jahren zu.

Die afrikanischen Staaten Eritrea und Somalia gehören unverändert zu den zehn Hauptherkunftsstaaten illegaler Migration.

⁰² PKS-Straftatenschlüssel 725000.

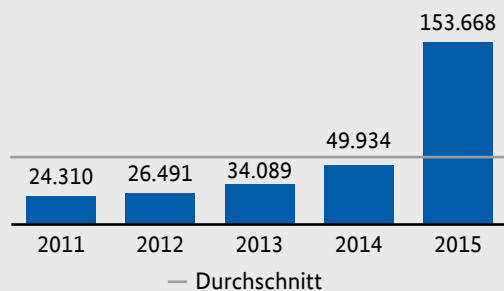
Starker Anstieg unerlaubt eingereister Personen⁰³

Die Anzahl der unerlaubten Einreisen ist im Jahr 2015 mit 153.688 Tatverdächtigen sprunghaft angestiegen (+208 %)⁰⁴. Sie liegt deutlich über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (57.698).

Mit deutlichem Abstand standen Tatverdächtige mit syrischer Staatsangehörigkeit an der Spitze der Nationalitäten⁰⁵, gefolgt von Tatverdächtigen mit afghanischer Staatsangehörigkeit.

Die größten prozentualen Zuwächse wurden auch hier bei Tatverdächtigen mit irakischer und albanischer Staatsangehörigkeit registriert.

Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a AufenthG (2011 – 2015)



Unerlaubte Einreise gemäß § 95 I Nr. 3 und II Nr. 1a AufenthG, (Tatverdächtige)

Herkunft	2015	2014	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	153.668	49.934	+208 %
Nichtdeutsche TV	153.533	49.804	+208 %
Deutsche TV ⁰⁶	135	130	+4 %
Syrien	55.366	10.937	+406 %
Afghanistan	23.437	3.067	+664 %
Irak	14.106	865	+1.531 %
Eritrea	10.515	6.396	+64 %
Albanien	5.820	622	+836 %
Kosovo	5.783	1.588	+264 %
Pakistan	4.407	1.014	+335 %
Iran	2.506	605	+314 %
Somalia	2.160	1.511	+43 %
Nigeria	2.126	1.074	+98 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

⁰³ PKS-Straftatenschlüssel 725100.

⁰⁴ Die Fall- und Tatverdächtigenzahlen der PKS müssen zwingend im Kontext der skizzierten Rahmenbedingungen der Datenerfassung im Zusammenhang mit der massenhaften Zuwanderung nach Deutschland in der zweiten Jahreshälfte 2015 betrachtet werden.

⁰⁵ Entwicklungen nach absoluten Zahlen.

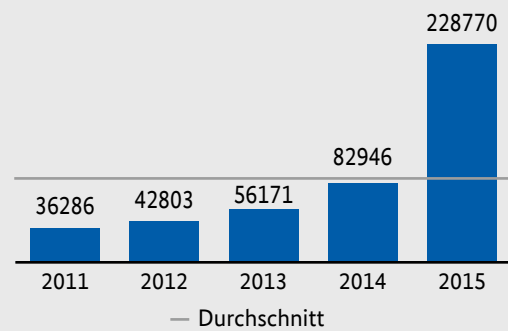
⁰⁶ Bei der „unerlaubten Einreise“ werden Deutsche als Mittäter, Anstifter oder Gehilfen erfasst.

Ebenfalls sprunghafter Anstieg unerlaubt aufhältiger Personen

Im Jahr 2015 wurden 228.770 Tatverdächtige wegen unerlaubten Aufenthaltes statistisch erfasst, ein Anstieg von 176 %. Die Zahl liegt deutlich über dem Mittelwert der vergangenen fünf Jahre (89.395 Personen).

Bei fast allen Nationalitäten zeigen sich deutliche Anstiege der Feststellungszahlen.

Unerlaubter Aufenthalt gem. § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b AufenthG (TV 2011 – 2015)



Unerlaubter Aufenthalt gem. § 95 I Nr. 1, 2 und II Nr. 1b AufenthG

Herkunft	2015	2014	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	228.770	82.946	+176 %
Nichtdeutsche TV	228.427	82.618	+177 %
Deutsche TV ⁰⁷	343	328	+5 %
Syrien	69.117	13.539	+411 %
Afghanistan	30.612	4.321	+608 %
Irak	15.866	1.470	+979 %
Kosovo	13.520	2.585	+423 %
Albanien	12.325	1.366	+802 %
Eritrea	11.280	10.012	+13 %
Pakistan	7.628	2.034	+275 %
Serbien	6.153	5.708	+8 %
Somalia	4.629	3.261	+42 %
Iran	4.144	1.648	+151 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

⁰⁷ Beim „unerlaubten Aufenthalt“ werden Deutsche als Mittäter, Anstifter oder Gehilfen erfasst.

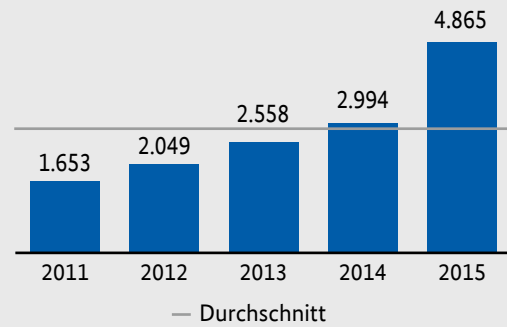
Kontinuierlicher Anstieg der registrierten Schleuser

Die Zahl der erkannten Schleuser ist in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gestiegen.

Mit 4.865 Tatverdächtigen wegen Einschleusens von Ausländern gemäß § 96 AufenthG⁰⁸ setzt sich der Anstieg der Tatverdächtigen 2015 verstärkt fort (+63 %).

Gemessen an absoluten Zahlen wurden die höchsten Zuwächse bei tatverdächtigen Schleusern mit rumänischer, syrischer und ungarischer Staatsangehörigkeit festgestellt.

Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 AufenthG (TV 2011 – 2015)



Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 AufenthG

Herkunft	2015	2014	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	4.865	2.994	+63 %
Nichtdeutsche TV	4.339	2.539	+71 %
Deutsche TV	526	455	+16 %
Rumänien	493	169	+192 %
Ungarn	457	128	+257 %
Syrien	440	196	+124 %
Serbien	351	220	+60 %
Kosovo	216	69	+213 %
Irak	209	52	+302 %
Türkei	145	79	+84 %
Österreich	143	51	+180 %
Bulgarien	138	70	+97 %
Polen	134	92	+46 %

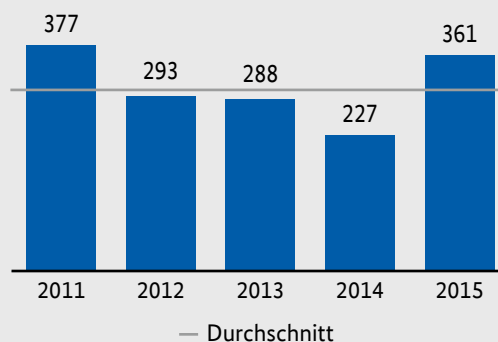
Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

Anstieg von gewerbs- und bandenmäßig organisierten Schleusern

Im Bereich der gewerbs- und bandenmäßigen Schleusung gemäß § 97 AufenthG⁰⁹ ist die Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr um 59 % gestiegen. Unter allen Staatsangehörigkeiten werden hier deutsche Tatverdächtige am häufigsten registriert.

Signifikant ist die Entwicklung bei eritreischen Tatverdächtigen. Während in den Vorjahren keine eritreischen Tatverdächtigen unter den gewerbs- und bandenmäßig organisierten Schleusern festgestellt wurden, standen diese im Jahr 2014 an zweiter und im Jahr 2015 an erster Stellen der Rangfolge der nichtdeutschen Nationalitäten. Diese Entwicklung korrespondiert mit der Entwicklung im Bereich der Verstöße gegen das Aufenthaltsrecht und zeigt, dass Deutschland zunehmend zu einem bevorzugten Zielland von Migranten aus Eritrea geworden ist. Generell festzuhalten ist, dass größer werdende Communities aus einem Herkunftsstaat in der Regel zur Erhöhung einschlägiger Schleusungsangebote führen, wobei Reisewillige sich bevorzugt Landsleuten anvertrauen.

Gewerbs und bandenmäßige Schleusung gemäß § 97 AufenthG (TV 2011 – 2015)



Gewerbs- und bandenmäßige Schleusung gemäß § 97 AufenthG

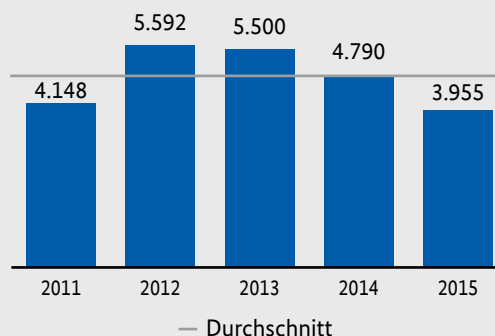
Herkunft	2015	2014	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	361	227	+59 %
Nichtdeutsche TV	300	193	+55 %
Deutsche TV	61	34	+79 %
Eritrea	43	26	+65 %
Syrien	31	10	+210 %
Rumänien	26	20	+30 %
Ungarn	23	3	+667 %
Russische Föderation	16	6	+167 %
Serbien	14	4	+250 %
Georgien	14	0	
Polen	13	4	+225 %
Irak	11	13	-15 %
Kosovo	11	6	+83 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

Erneuter Rückgang beim Erschleichen von Aufenthaltstiteln¹⁰

Im Jahr 2015 wurden 3.995 Tatverdächtige wegen Verstoßes gegen § 95 AufenthG (Erschleichen eines Aufenthaltstitels) festgestellt. Dies entspricht einem Rückgang um 17 % gegenüber dem Vorjahr. Die Summe liegt deutlich unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (4.797). Ukrainische Tatverdächtige treten weiterhin mit Abstand am häufigsten in Erscheinung, allerdings waren auch hier die Zahlen rückläufig. Als ein Beitrag für die rückläufige Entwicklung ist die Entsendung von Dokumenten- und Visumberatern an die Botschaften bzw. Flughäfen in den wichtigen Herkunftsstaaten anzusehen.

Erschleichen eines Aufenthaltstitels nach § 95 AufenthG (TV 2011 – 2015)



Erschleichen eines Aufenthaltstitels nach § 95 AufenthG

Herkunft	2015	2014	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	3.955	4.790	-17 %
Nichtdeutsche TV	3.710	4.422	-16 %
Deutsche TV ¹¹	245	368	-33 %
Ukraine	674	709	-5 %
Russische Föderation	271	295	-8 %
Türkei	240	325	-26 %
Irak	165	216	-24 %
Syrien	147	112	+31 %
China	140	124	+13 %
Libyen	123	365	-66 %
Nigeria	114	134	-15 %
Georgien	94	82	+15 %
Aserbaidschan	91	114	-20 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

¹⁰ PKS-Straftatenschlüssel 725300.

¹¹ Beim „Erschleichen eines Aufenthaltstitels“ werden Deutsche als Mittäter, Anstifter oder Gehilfen erfasst.

2.3 SITUATION AN DEN DEUTSCHEN GRENZEN¹²

Deutschland ist Hauptzielstaat illegal reisender Migranten innerhalb Europas

Im Jahr 2015 stellte die Bundespolizei mehr als 865.000 Migranten fest. An einzelnen Tagen wurden bis zu 14.000 Personen gezählt. Der enorme Zustrom der Migranten führte im September 2015 zur Wiederaufnahme der deutschen Grenzkontrollen mit Schwerpunkt an der Landgrenze zu Österreich.

Die Betrachtung der statistischen Daten in der PES im Jahr 2015 lässt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 280 % bei den Feststellungen zur unerlaubten Einreise (217.237 Personen) und um 89 % bei den Feststellungen zum unerlaubten Aufenthalt (50.620 Anzeigen) erkennen. Das sind die höchsten Feststellungszahlen seit Beginn der statistischen Erhebung. Aufgrund der eingangs geschilderten besonderen Rahmenbedingungen können jedoch Einschränkungen bei den PES Daten bestehen.

Den Brennpunkt der unerlaubten Einreisen (u.E.) nach Deutschland bildete die deutsch-österreichische Grenze

mit einem Anteil von mehr als 81 %, gefolgt von den Flughäfen (5 %) sowie der Grenze zur Tschechischen Republik (3 %). Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Anstieg an der deutsch-österreichischen Grenze mit 178.040 u. E. +602 %, an den Flughäfen +72 % (11.534 u. E.), an der Grenze zur Tschechischen Republik +80 % (7.768 u. E.) und an der Grenze zur Schweiz +24 % (4.179 u. E.). Rückgänge waren hingegen an der Grenze zu Frankreich (6.076 u. E.; -23 %), Belgien (2.865 u. E.; -13 %) und den Niederlanden (2.037 u. E.; -24 %) erkennbar.

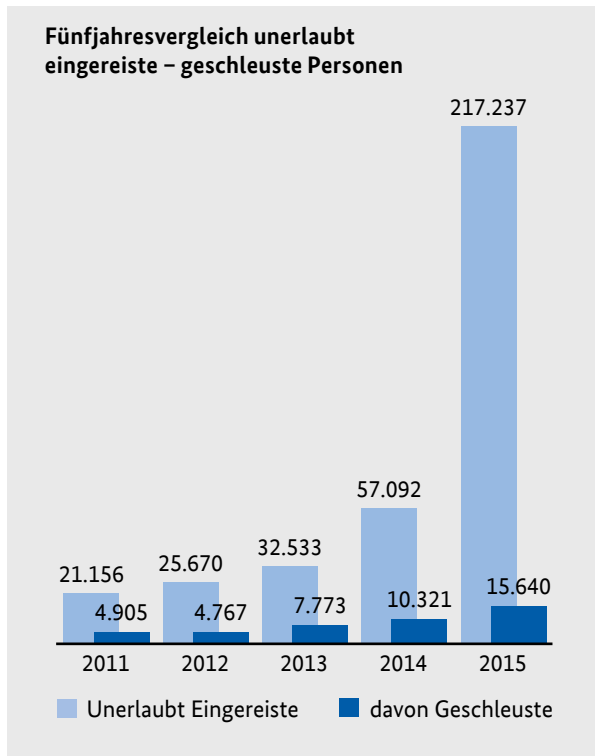
Deutschland war für die Migranten jedoch nicht nur Zielstaat, sondern zum Teil auch Transitstaat. Allein in den Monaten Oktober bis Dezember 2015 stellte die Bundespolizei mehr als 83.000 Migranten bei der Ausreise, überwiegend in die skandinavischen Staaten (96 %), fest. Insgesamt sind im Berichtsjahr bei fast allen migrationsrelevanten Indikatoren erhebliche Zunahmen festzustellen: Schleuser (3.370 Personen; +57 %), Geschleuste (15.640; +66 %), Zurückweisungen (8.913 Maßnahmen; +147 %) und Abschiebungen (20.888; +92 %).

Übersicht der grenzpolizeilichen Feststellungen an den deutschen Grenzen

	Unerlaubt Eingereiste		davon Geschleuste		Schleuser	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Landgrenzen	204.451	49.265	14.681	8.183	3.292	2.032
Österreich	178.040	25.365	11.290	5.650	2.559	1.390
Tschechische Republik	7.768	4.317	2.223	862	355	241
Frankreich	6.076	7.908	160	380	66	61
Schweiz	4.179	3.373	90	365	32	77
Belgien	2.865	3.278	236	340	99	94
Polen	2.087	1.693	594	343	145	105
Niederlande	2.037	2.670	72	149	25	46
Dänemark	1.103	380	6	10	4	2
Luxemburg	296	281	10	84	7	16
Flughäfen	11.534	6.720	716	624	36	53
Seehäfen	1.047	514	38	20	16	9
Grenzübertrittsort unbek.	205	593	205	593	26	55
Gesamtfeststellungen	217.237	57.092	15.640	9.420	3.370	2.149

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

¹² Im Unterschied zu den Vorjahren werden bei den geschleusten Personen nur die Migranten betrachtet, die wegen „unerlaubter Einreise“ angezeigt wurden [Formulierung in der tabellarischen Darstellung: „Unerlaubt Eingereiste“, davon Geschleuste].



Wie bereits im Vorjahr wurden die aufgegriffenen Geschleusten überwiegend im Individualverkehr, primär in PKW und Kleintransportern, festgestellt.

Bei den Geschleusten lagen syrische (7.207 Personen; +84 %) vor afghanischen (2.230; +247 %) und irakischen Staatsangehörigen (2.223; +819 %). Diese drei Nationalitäten machten etwa drei Viertel aller geschleusten Personen aus. Bei den erkannten Schleusern dominierten syrische (390; +122 %) und rumänische Tatverdächtige (370; +137 %).

Die Schleusungen spiegeln weitgehend die Brennpunkte der illegalen Migration auf dem Weg nach Deutschland wider. Die mit Abstand meisten Schleusungen wurden im Jahr 2015 im Grenzabschnitt zu Österreich registriert, wo sich die Feststellungen von Geschleusten verdoppelten (11.290; +100 %). An der Grenze zur Tschechischen Republik (2.223; +158 %) gab es einen starken Anstieg, an den Grenzen zu Frankreich (160 Personen; -58 %), Belgien (236 Personen; -31 %) und den Niederlanden (72 Personen; -52 %) hingegen einen deutlichen Rückgang. Eine Zunahme – wenn auch auf einem deutlich niedrigeren Niveau – war an der Ostgrenze erkennbar (9.855 Einreisen; +64 %), an der Westgrenze nahmen die Feststellungen hingegen ab (11.274 Einreisen; -20 %).

Am häufigsten festgestellte Nationalitäten unerlaubt Eingereister und Geschleuster an den deutschen Grenzen

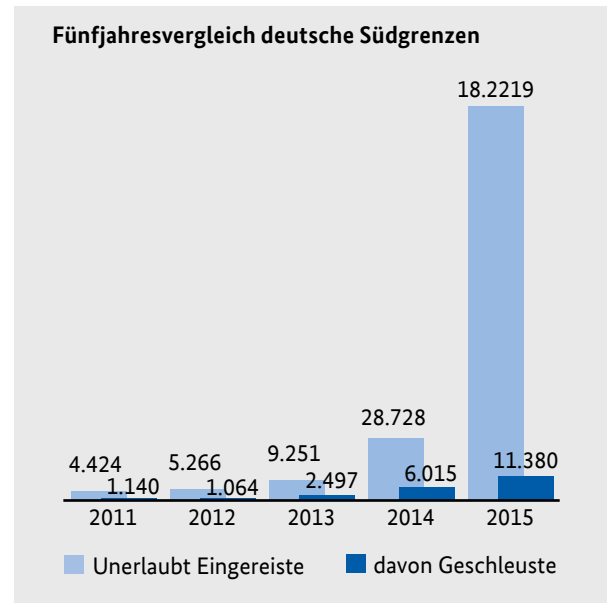
	Unerlaubt Eingereiste			davon Geschleuste			
	2015	2014	Entwicklung		2015	2014	Entwicklung
Gesamt	217.237	57.092	+281 %	Gesamt	15.640	9.420	+66 %
davon				davon			
Syrien	73.920	14.389	+414 %	Syrien	7.207	3.919	+84 %
Afghanistan	38.750	3.966	+877 %	Afghanistan	2.230	642	+247 %
Irak	22.394	993	+2.155 %	Irak	2.223	242	+819 %
Eritrea	17.225	7.964	+116 %	Eritrea	84	975	-91 %
Albanien	6.386	744	+758 %	Albanien	187	93	+101 %
Pakistan	6.304	675	+834 %	Pakistan	416	127	+228 %
Kosovo	5.567	3.385	+64 %	Kosovo	928	871	+7 %
Iran	4.973	450	+1.005 %	Iran	220	88	+150 %
Somalia	4.003	1.321	+203 %	Somalia	116	106	+9 %
Nigeria	3.590	1.044	+244 %	Nigeria	51	39	+31 %

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

Deutsche Südgrenzen erneut eindeutiger Brennpunkt unerlaubter Einreisen

Die südlichen Grenzen Deutschlands stellten im Jahr 2015 erneut den Brennpunkt der unerlaubten Einreise in das Bundesgebiet dar. Die Bundespolizei stellte hier 84 % aller unerlaubten Einreisen (+34 %) und 73 % aller Geschleusten (+9 %) fest. Die Schleusungsquote¹³ betrug 6 %. Mit einem Anteil von 50 % erfasste die Bundespolizei im Jahr 2015 die meisten unerlaubten Einreisen auf dem Verkehrsweg Straße, hier insbesondere in PKW. Rund 98 % der Feststellungen an den deutschen Südgrenzen erfolgten dabei an der deutsch-österreichischen Grenze (178.040 Personen; +602 %). Syrer, Afghanen, Iraker, Eritreer und Pakistaner bildeten einen Anteil von über 80 % aller über diese Grenze unerlaubt eingereisten Migranten. Die höchsten Steigerungsraten zum Vorjahr bei der unerlaubten Einreise wurden bei irakischen (19.910 Personen; +4.488 %), iranischen (4.304; +2.713 %) und pakistanischen (5.567; +1.977 %) Staatsangehörigen verzeichnet.

An der deutsch-schweizerischen Grenze nahmen die Feststellungen der unerlaubten Einreisen im Vergleich zum Vorjahr um 24 % zu (4.179 Personen). Hier wurden vor allem gambische, eritreische, syrische, afghanische und somalische Staatsangehörige erfasst.



Am häufigsten festgestellte Nationalitäten an deutschen Südgrenzen

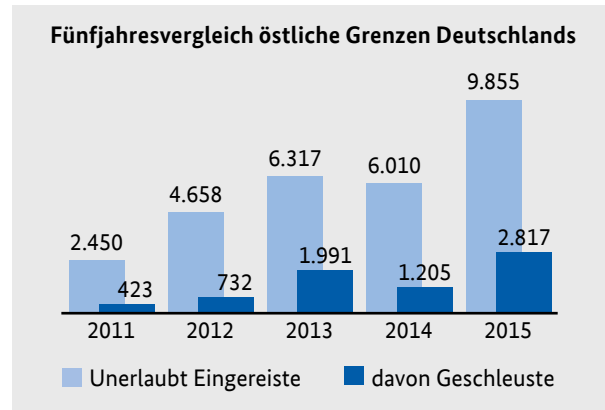
	Unerlaubt Eingereiste			davon Geschleuste			
	2015	2014	Entwicklung	2015	2014	Entwicklung	
Gesamt	182.219	28.738	+534 %	Gesamt	11.380	6.015	+89 %
davon				davon			
Syrien	67.028	9.663	+594 %	Syrien	5.985	2.957	+102 %
Afghanistan	35.912	2.657	+1.252 %	Afghanistan	1.722	420	+310 %
Irak	20.043	580	+3.356 %	Irak	1.584	143	+1.008 %
Eritrea	16.470	4.363	+277 %	Kosovo	688	708	-3 %
Pakistan	5.612	311	+1.705 %	Pakistan	243	50	+386 %
Kosovo	4.434	2.550	+74 %	Iran	137	38	+261 %
Iran	4.347	164	+2.551 %	Palästina	109	258	-58 %
Somalia	3.814	1.039	+267 %	Ungeklärt	98	62	+58 %
Nigeria	3.249	680	+378 %	Somalia	92	50	+84 %
Marokko	2.798	401	+598 %	Serbien	76	132	-42 %

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

13 Die Schleusungsquote bezeichnet den Anteil von Geschleusten am Gesamtaufkommen unerlaubter Einreisen.

Anstieg der Feststellungen an den östlichen Grenzen Deutschlands

An den östlichen deutschen Grenzen registrierte die Bundespolizei im Jahr 2015 einen Anstieg der unerlaubt eingereisten Personen um 64 % (9.855 Feststellungen), wobei syrische, afghanische und irakische Staatsangehörige dominierten. Die Bundespolizei stellte hier nur 5 % aller unerlaubten Einreisen (-6 %), aber 18 % aller Geschleusten (+5 %) fest. Die Schleusungsquote betrug 29 %. Mit einem Anteil von 63 % erfasste die Bundespolizei im Jahr 2015 an den deutschen östlichen Grenzen die meisten unerlaubten Einreisen auf dem Verkehrsweg Straße, insbesondere in PKW.



Am häufigsten festgestellte Nationalitäten an den östlichen Grenzen Deutschlands

	Unerlaubt Eingereiste			davon Geschleuste			
	2015	2014	Entwicklung	2015	2014	Entwicklung	
Gesamt	9.855	6.010	+64 %	Gesamt	2.817	1.205	+134 %
davon				davon			
Syrien	2.135	504	+324 %	Syrien	675	249	+171 %
Afghanistan	987	93	+961 %	Irak	525	32	+1.541 %
Irak	949	123	+672 %	Afghanistan	378	14	+2.600 %
Ukraine	823	881	-7 %	Russische Föder.	278	169	+64 %
Russische Föder.	576	540	+7 %	Kosovo	183	128	+43 %
Türkei	572	704	-19 %	Serbien	176	314	-44 %
Kosovo	501	486	+3 %	Pakistan	137	4	+3.325 %
Pakistan	437	70	+524 %	Albanien	76	0	
Serbien	354	699	-49 %	Mazedonien	47	32	+47 %
Albanien	201	25	+704 %	Vietnam	44	41	+7 %

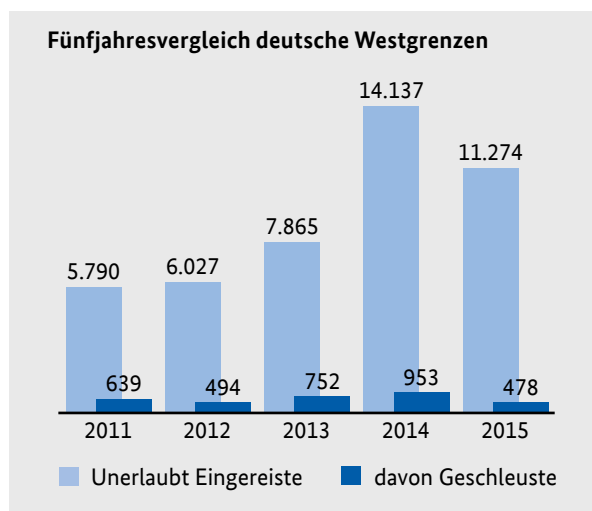
Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

Mit einem Anteil von 79 % wurden in der PES die meisten unerlaubten Einreisen an den deutschen Ostgrenzen an der Grenze zur Tschechischen Republik erfasst. Mit 7.768 Feststellungen registrierte die Bundespolizei einen Anstieg um 80 % im Vergleich zum Vorjahr. Die meisten unerlaubten Einreisen wurden im Monat September erfasst, seitdem sanken die Feststellungen (Sep.: 1.468; Okt.: 515; Nov.: 444; Dez.: 281). Die Tschechische Republik ist für die Migranten ein Transitland auf dem Weg nach Deutschland. Möglicherweise haben auch die verstärkten Gegenmaßnahmen der Tschechischen Behörden Mitte des Jahres 2015 eine Verlagerung der Migrationsbewegungen an die deutsch-österreichische

Grenze bewirkt. Als Geschleuste an der deutsch-tschechischen Grenze wurden vor allem syrische (614 Personen; +174 %), irakische (519; +1522 %) und afghanische (323 Personen; +3130 %) Staatsangehörige festgestellt. An der deutsch-polnischen Grenze nahmen die Feststellungen (2.087 Personen) um rund 23 % zu. Bei den meisten registrierten unerlaubt eingereisten handelte es sich um ukrainische, russische und syrische, bei den Geschleusten insbesondere um russische Staatsangehörige. Während von den russischen Staatsangehörigen 59 % geschleust wurden, waren es nur 3 % der ukrainischen Staatsangehörigen.

Rückgang der unerlaubten Einreisen an den deutschen Westgrenzen

Nachdem die Feststellungen an den westlichen Grenzen Deutschlands in den letzten Jahren stetig anstiegen, war im Jahr 2015 erstmals ein Rückgang zu verzeichnen. Die Bundespolizei stellte hier 5 % aller unerlaubten Einreisen (-20 %) und 3 % aller Geschleusten (-7 %) fest. Die Schleusungsquote betrug 4 %. Mit einem Anteil von 56 % erfasste die Bundespolizei im Jahr 2015 die meisten unerlaubten Einreisen an den deutschen Westgrenzen auf dem Verkehrsweg Bahn.



Am häufigsten festgestellte Nationalitäten an den westlichen Grenzen Deutschlands

	Unerlaubt Eingereiste			davon Geschleuste			
	2015	2014	Entwicklung		2015	2014	Entwicklung
Gesamt	11.274	14.137	-20 %	Gesamt	478	953	-50 %
davon				davon			
Syrien	2.980	3.398	-12 %	Syrien	75	242	-69 %
Afghanistan	1.345	927	+45 %	Algerien	41	31	+32 %
Irak	741	174	+326 %	Irak	38	23	+65 %
Eritrea	619	3.357	-82 %	Marokko	31	22	+41 %
Algerien	489	474	+3 %	Kosovo	26	11	+136 %
Marokko	425	489	-13 %	Afghanistan	24	61	-61 %
Kosovo	378	272	+39 %	Bosnien und Herzegowina	19	40	-53 %
Guinea	255	188	+36 %	Montenegro	16	1	+1.500 %
Albanien	245	139	+76 %	Guinea	16	14	+14 %
Iran	238	95	+151 %	Sudan	15	28	-46 %

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

Mit einem Anteil von 54 % aller im Jahr 2015 an den deutschen Westgrenzen festgestellten unerlaubten Einreisen war die Grenze zu Frankreich von besonderer Bedeutung. Im Vergleich zu 2014 wurden dort jedoch 23 % weniger unerlaubte Einreisen erfasst. Die rückläufige Entwicklung ist insbesondere auf den deutlichen Rückgang von eritreischen (413 Personen; -81 %) und syrischen (1.573; -28 %) Staatsangehörigen zurückzuführen. Deutlich zugenommen hat hingegen die Anzahl der festgestellten afghanischen (1.091; +68 %) und irakischen (436; +790 %) Staatsangehörigen.

An der Grenze zu Belgien wurden im Vergleich zum Vorjahr 24 % weniger unerlaubte Einreisen (2.865) verzeichnet. Wie an der Grenze zu den Niederlanden

(2.037 Personen; -20 %) ist auch hier die rückläufige Gesamtentwicklung auf die eritreischen Staatsangehörigen (101 Personen; -84 %) zurückzuführen, wohingegen die unerlaubten Einreisen von syrischen (621 Personen; +50 %) Staatsangehörigen zunahm. An der Grenze zu den Niederlanden wiederum wurde ein Anstieg von afghanischen Staatsangehörigen (101 Personen; +60 %) festgestellt.

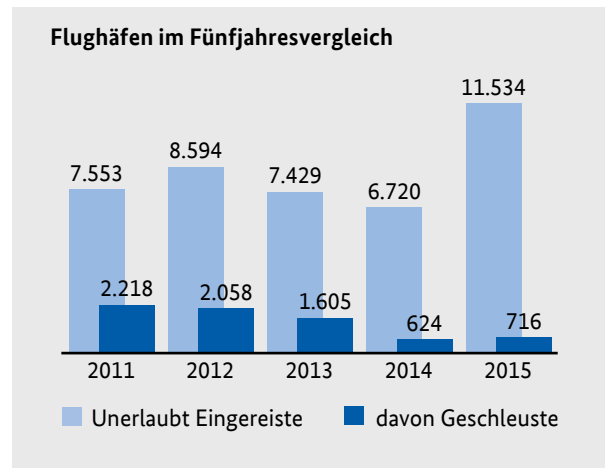
Die meisten Geschleusten wurden an der Grenze zu Belgien (49 %) verzeichnet, gefolgt von den Feststellungen an der Grenze zu Frankreich (33 %).

Aus Frankreich und den Niederlanden kommend dominierte der Verkehrsweg Bahn für unerlaubte Einreisen, aus Belgien kommend der Verkehrsweg Straße.

Anstieg unerlaubter Einreisen an deutschen Flughäfen

An den Flughäfen registrierte die Bundespolizei einen Anstieg der unerlaubt eingereisten Personen um 72 % auf 11.534. Die Bundespolizei stellte hier 5 % aller unerlaubten Einreisen (-6 %) und 5 % aller Geschleusten (-5 %) fest. Die Schleusungsquote betrug 6 %. Mit einem Anteil der Intra-Schengen Flüge von 88 % dominierten Flüge aus Griechenland, Spanien und Italien. Lediglich 12 % der unerlaubt eingereisten Personen wurden bei kontrollpflichtigen Flügen aus sog. „Nicht-Schengen-Staaten“ festgestellt.

Geschleuste Personen wurden im Jahr 2015 primär bei Flügen aus Griechenland festgestellt. Eine deutliche Zunahme geschleuster Personen war bei Flügen aus Spanien zu verzeichnen (147 Personen; +359 %). Am häufigsten wurden syrische Staatsangehörige auf dem Luftweg geschleust.



Am häufigsten festgestellte Nationalitäten unerlaubt Eingereister und Geschleuster an deutschen Flughäfen

	Unerlaubt Eingereiste			davon Geschleuste			
	2015	2014	Entwicklung	2015	2014	Entwicklung	
Gesamt	11.534	6.720	+72%	Gesamt	716	624	+15%
davon				davon			
Albanien	4.616	253	+1.725%	Syrien	427	293	+46%
Syrien	1.156	501	+131%	Afghanistan	66	64	+3%
China	561	618	-9%	Irak	52	23	+126%
Brasilien	398	436	-9%	Albanien	35	33	+6%
Ukraine	294	304	-3%	Iran	28	28	0%
Mexiko	271	249	+9%	Pakistan	20	40	-50%
Russische Föderation	256	432	-41%	Benin	16	0	
Indien	256	336	-24%	Palästina	8	4	+100%
Irak	204	57	+258%	Ungeklärt	8	2	+300%
Kolumbien	177	196	-10%	Ukraine	7	22	-68%

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

3 ROUTEN

Die Hauptmigrationsroute für Migranten Richtung Europa verlagerte sich im Verlauf des Jahres 2015 zunehmend vom zentralen Mittelmeer in den Bereich des östlichen Mittelmeers (**ostmediterrane Route**). Während an Italiens Küsten im Jahr 2015 insgesamt rund 150.000¹⁴ Migranten anlandeten, stellte die griechische Küstenwache rund 850.000 Migranten¹⁵ fest. Die ostmediterrane Route führt aus der Türkei über die Ägäis auf die vorgelagerten griechischen Inseln. Sie wird bevorzugt, da die auf dem Seeweg zu überwindende Strecke von der Türkei zu den griechischen Inseln deutlich kürzer ist als die von Libyen nach Italien und somit als weitaus ungefährlicher gilt. Auch die zahlenmäßig größten Gruppen von Migranten, syrische und afghanische Staatsangehörige, nutzten seit Beginn des Jahres 2015 fast ausschließlich diese Route. Sie wird zudem von Migranten aus den nordafrikanischen Staaten bevorzugt, da nahezu keine Sprachbarrieren existieren und für Angehörige der Maghreb-Staaten die Einreisebedingungen der Türkei aufgrund des Visumprivilegs günstig sind.

Innerhalb der Europäischen Union ist die **Balkanroute** als Verlängerung der ostmediterranen Route mit unterschiedlichen Verläufen ein häufig genutzter Weg insbesondere für Migranten aus Staaten des Nahen Ostens oder Zentralasiens nach Westeuropa. Die Hauptroute führte Anfang des Jahres 2015 von Griechenland über Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich nach Deutschland oder ggf. weiter nach Skandinavien. Nachdem die ungarischen Behörden im September 2015 einen Grenzzaun errichteten, kam es zu Ausweichbewegungen

über Kroatien und Slowenien. Darüber hinaus werden die unerlaubt reisenden Migranten auch über Bulgarien und Rumänien geschleust.

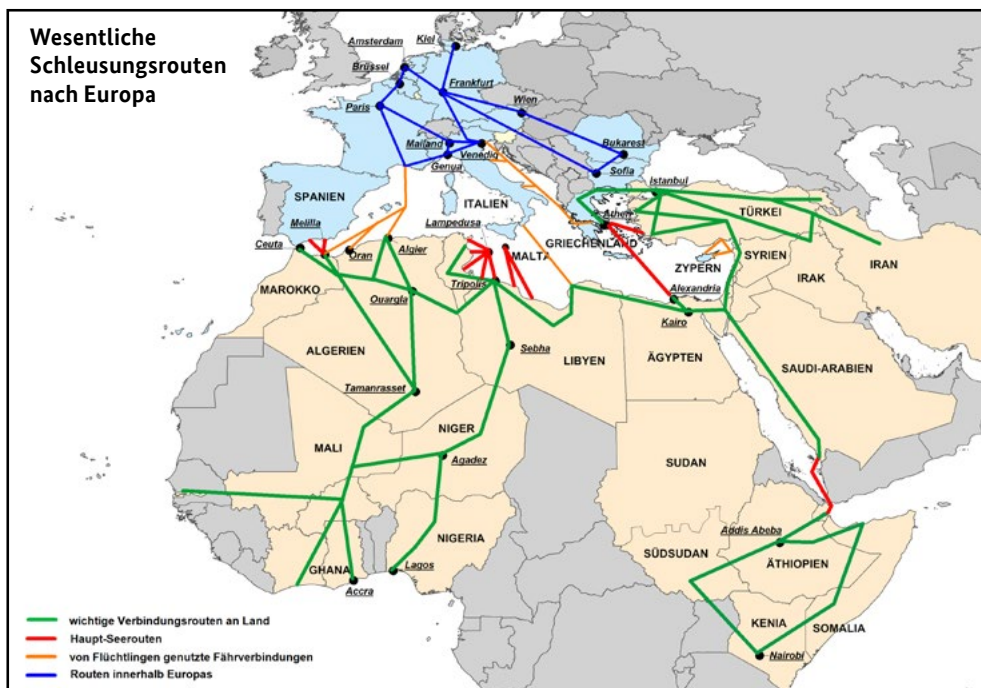
Die Reisemodalitäten über die Balkanroute zogen 2015 viele Migranten an, da innerhalb Europas die Beförderung nahezu vollständig staatlich organisiert erfolgt (zumindest für syrische, afghanische und irakische Staatsangehörige oder für Personen, die sich als solche ausgeben). Derzeit haben mehrere Länder ihre Politik geändert und lassen die Durchreise der Migranten kaum noch zu.

Insbesondere im Zusammenhang mit unerlaubt reisenden Migranten aus verschiedenen afrikanischen Staaten ist die **zentralmediterrane** Route weiterhin von großer Bedeutung. Die Anzahl der in Italien festgestellten ange landeten Migranten ist im Jahr 2015 auf hohem Niveau konstant geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr war auf der zentralmediterranen Route ein Rückgang von 8 % zu verzeichnen, wobei syrische Staatsangehörige im Jahr 2015 fast ausschließlich die ostmediterrane Route nutzten. Der starke Rückgang syrischer Migranten auf der zentralmediterranen Route wurde jedoch durch den Anstieg der Feststellungen von Migranten aus den Herkunftsstaaten Eritrea, Nigeria, Somalia und dem Sudan nahezu ausgeglichen.

Im westlichen Teil des Mittelmeers erfolgen Seeschleusungen auf dem Weg von Marokko oder den spanischen Exklaven Ceuta und Melilla nach Spanien (**westmediterrane Route**). Diese wird fast ausschließlich für die Schleusung afrikanischer Migranten genutzt.

Weiterhin ist die **alpine Region** (Norditalien, Österreich, Schweiz und Süddeutschland) im Rahmen der Binnenmigration in der Europäischen Union von Bedeutung.

Routen werden auch zukünftig Veränderungen unterliegen, abhängig von den Rahmenbedingungen in den Herkunfts-, Transit- und Zielstaaten.



Quelle: Bundeskriminalamt

14 Italienisches Innenministerium

15 Griechisches Innenministerium

4 GESAMTBEWERTUNG

Nach Schätzungen des UNHCR befinden sich weltweit aktuell rund 60 Mio. Menschen auf der Flucht. Dies ist die höchste Zahl, die jemals vom Flüchtlingshilfswerk der UN verzeichnet wurde. Im Jahr 2014 flüchteten 13,9 Mio. Menschen aus ihren Heimatstaaten, viermal so viele wie noch 2010. Die Herkunftsstaaten der meisten Flüchtlinge sind derzeit Syrien (3,88 Mio. Flüchtlinge), Afghanistan (2,59 Mio.) und Somalia (1,11 Mio.).

Deutschland zählt im internationalen Vergleich zu den Hauptzielstaaten der illegalen Migration. Daneben wird Deutschland auch als Transitstaat, insbesondere in Richtung Skandinavien genutzt. Gemäß der UN-Flüchtlingskommission ist Deutschland im Vergleich der Industriestaaten vor Russland, den USA und der Türkei Hauptzielstaat von Asylsuchenden.

Die enorme illegale Migration nach Europa im Jahr 2015 hat in Deutschland auch die statistischen Kennzahlen der Schleusungskriminalität beeinflusst. Syrien und Afghanistan waren im Berichtsjahr die Hauptherkunftsstaaten illegaler Migration nach Deutschland. Beide Nationalitäten machten nahezu die Hälfte aller nicht-deutschen Tatverdächtigen bei den registrierten ausländerrechtlichen Verstößen im Jahr 2015 aus.

Als Folge der seit Mitte des Jahres 2015 einsetzenden enormen illegalen Migration nach Westeuropa bestanden Schwierigkeiten bei der Lagebewältigung in einzelnen Staaten, so dass die Weiterreise der Migranten nach Norden teilweise staatlich unterstützt wurde. Dies führte zu einem temporären Bedarfsrückgang an Schleusungsangeboten. Dokumentiert wird dies durch den geringen Anteil von Geschleusten am Gesamtaufkommen unerlaubter Einreisen, und der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringeren sog. Schleusungsquote.

Am häufigsten geschleust wurden syrische Staatsangehörige vor afghanischen und irakischen Staatsangehörigen. Bei den Schleusern dominierten syrische und rumänische Tatverdächtige.

Im Jahr 2015 wurden in Deutschland 46 Ermittlungsverfahren gegen Schleusergruppierungen geführt, die der Organisierten Kriminalität zuzurechnen sind (2014: 35). Diese Gruppierungen wurden am häufigsten von Syrern und Türken dominiert. Die Geschleusten waren zumeist syrische Staatsangehörige.

Erkenntnisse aus OK-Ermittlungen führen zu dem Ergebnis, dass Schleuserorganisationen nicht zwingend hierarchisch aufgebaut sind. Vielmehr existiert innerhalb der Gruppierungen häufig eine funktionale Aufgabenverteilung. Diese umfasst die Bereiche Organisation,

Anwerbung, Transport, Finanzen sowie sonstige Unterstützungstätigkeiten. Gemäß den in Deutschland vorliegenden polizeilichen Erkenntnissen halten sich die Organisatoren der Schleusungen überwiegend im Ausland auf. Die Organisationen verfügen in der Regel über Residenten in den Ausgangs-, Transit- und Zielstaaten der Schleusungen. Lediglich in Einzelfällen liegen Erkenntnisse dahingehend vor, dass die zur Durchführung von Schleusungen bestehende Infrastruktur genutzt wird, um andere inkriminierte Güter (z. B. Drogen oder Waffen) zu schmuggeln.

Im Ergebnis der in Deutschland geführten Ermittlungsverfahren der zurückliegenden Jahre ist zu konstatieren, dass sich die Organisatoren von Schleusungen nur selten in Deutschland aufhalten. Die Einzelfälle, in denen in Deutschland entsprechende Täterstrukturen festgestellt wurden, zeigen, wie lukrativ Schleusung für die Täterseite ist. Illegale Profitmargen und kriminelle Erträge sind hoch.

Schleusungskriminalität ist transnationale Kriminalität. Die transnationale Vernetzung der Tätergruppierungen erschwert die Ermittlungen und erhöht den Ermittlungsaufwand. Daher bedarf es einer ganzheitlichen und internationalen Betrachtung und Bekämpfung des Phänomens. Es gilt, die polizeiliche Zusammenarbeit mit den Behörden der Herkunfts- und Transitstaaten außerhalb Europas kontinuierlich fortzuentwickeln. Dieses gilt gegenwärtig insbesondere für die Bekämpfung der Schleusungskriminalität in der Türkei, um die illegale Migration auf der ostmediterranen Route einzudämmen.

Nachdem seit Ende des Jahres 2015 die Staaten entlang der Balkanroute ihre Grenzen stärker kontrollieren, ist mit einer Verschiebung der Schleusungsrouten und einem Anstieg von Schleusungsaktivitäten zu rechnen. Es steht zu erwarten, dass dabei insbesondere lebensgefährliche Schleusungsvarianten (z. B. Behältnisschleusungen) wieder stärker an Bedeutung gewinnen werden.

Die Befriedung und Stabilisierung der Situation in den wesentlichen Ausgangsregionen von Migrationsbewegungen ist zentral für die künftige Entwicklung der Migration und damit auch von Schleusungen nach Westeuropa und Deutschland. Ein Ende des Zustroms von Flüchtlingen, insbesondere aus Syrien und dem Irak, ist aufgrund der andauernden Kriegshandlungen in diesen Staaten und der Situation in den Nachbarstaaten nicht absehbar.

IMPRESSUM

Herausgeber
Bundeskriminalamt
65173 Wiesbaden

Bundespolizeipräsidium
14473 Potsdam

Stand
2015

Druck
BKA

Bildnachweis
Fotos: Polizeiliche Quellen



